

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 88 (1979)

Heft: 8

Artikel: Das erste Glied in der Rettungskette : zum Erste-Hilfe-Buch des IVR

Autor: E.T.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

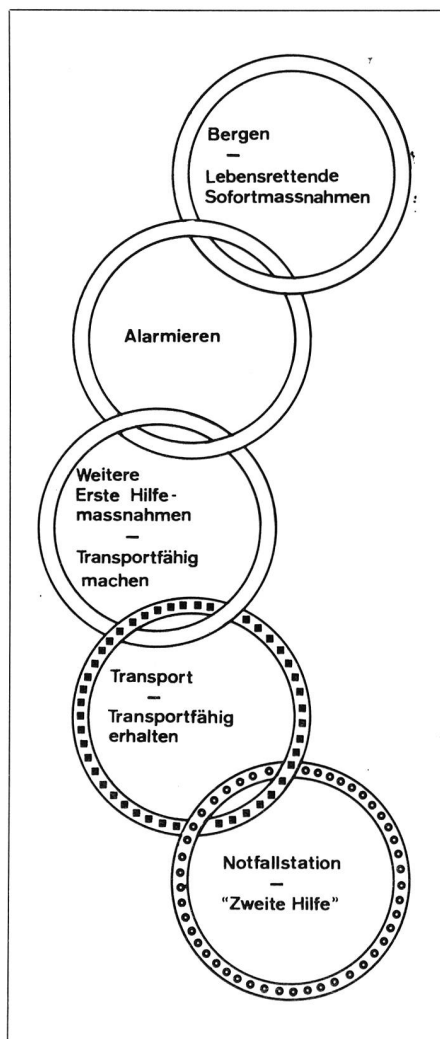
Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das erste Glied in der Rettungskette

Zum Erste-Hilfe-Buch des IVR

Die Fachleute des Rettungswesens haben das Bild der «Rettungskette» geprägt. Bei der Versorgung eines Notfallpatienten werden verschiedene Phasen unterschieden, die wie die Glieder einer Kette ineinandergreifen – jede Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied. Unsere Grafik veranschaulicht diese Rettungskette.



Die drei obersten Ringe, welche die Erste Hilfe umfassen, können von **Laien** gebildet werden. Es geht 1. um das Bergen aus Gefahrenzonen (Fahrbahn, Wasser, Strom usw.) und die Lebensrettenden Sofortmassnahmen, 2. um das Alarmieren von **Berufsrettern** (Sanitätspolizei, Rettungsflugwacht usw.) und 3. um weitere Erste-Hilfe-Massnahmen und die Vorbereitung

des Patienten für den Transport in ärztliche Behandlung. Die Transportphase (4. Ring) wird vorzugsweise von Berufsrettern ausgeführt, wobei Laien mithelfen können. Der 5. Ring deutet den Bereich der «Zweiten Hilfe» an, das heisst die **ärztliche** Behandlung zur Erhaltung des Lebens, die normalerweise in einer Notfallstation stattfindet.

Die Hilfe, die Laien in einem Notfall zu geben vermögen, ist manchmal sehr beschränkt, entscheidet aber nicht selten über Leben und Tod, und da die wichtigsten Massnahmen einfach sind, scheint es nur billig, zu verlangen, dass jedermann Erste Hilfe oder wenigstens Nothilfe (Lebensrettende Sofortmassnahmen) leisten kann.

Einen ersten Schritt zu diesem Ziel hin tat das Schweizerische Rote Kreuz, indem es sich – durch seine Ärztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen – um die Einführung des Nothilfeunterrichts in den oberen Schulklassen bemühte (heute in 10 Kantonen obligatorisch und in 9 Kantonen fakultativ) und die Absolvierung eines Nothilfekurses als Vorbedingung für die Zulassung zur Fahrprüfung verlangte (Obligatorium für die ganze Schweiz 1977 eingeführt), nicht zu reden von den Samaritern, deren Ziel das Lernen und Anwenden von Erste-Hilfe-Massnahmen ist.

Grosse Verdienste um die Förderung und Koordinierung des Rettungswesens in der Schweiz hat sich der 1962 gegründete Interverband für Rettungswesen (IVR) erworben. Er hat kürzlich in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Ärztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen ein Handbuch der Ersten Hilfe geschaffen, das im Verlag Huber Frauenfeld erschienen ist: **Erste Hilfe**, von *Gèorg Hossli/Walter Meng/Roland Pickel*. Diese Neuerscheinung, die am 28. August 1979 der Presse vorgestellt wurde, bietet eine wertvolle Grundlage für die Vermittlung von Erste-Hilfe-Kenntnissen an «jedermann».

Im *1. Teil* des Buches wird nach der Erklärung der in der Ersten Hilfe verwendeten Begriffe das **allgemeine Vorgehen** beschrieben: Die Bergung von Verunfallten, die Lebensrettenden Sofortmassnahmen (Lagerung, Beatmung, äussere Herzmassage bei Kreislaufstillstand, Stillen von

Blutungen, Schockbehandlung), das Alarmieren, weitere Massnahmen wie Verbände und Fixationen anlegen, Überwachung und Betreuung des Patienten, Transport. Dieser ganze Teil wird durch einen dicken roten Strich am Rande gekennzeichnet, zudem werden besonders wichtige Fakten hier wie im ganzen Buch durch Anordnung des Textes in einem roten Feld hervorgehoben.

Im *2. Teil* werden die **Verletzungen und andere durch äussere Einwirkungen entstehende Schädigungen** im einzelnen ausführlich besprochen. Dazu gehören unter anderem: Wundinfektion, Kälte- und Hitzeschäden, Vergiftungen, Elektrounfälle, Strassenverkehrsunfälle, Sportunfälle.

Der *3. Hauptteil*, mit «**Erkrankungen und weitere gesundheitliche Störungen**» überschrieben, befasst sich mit Störungen des Allgemeinbefindens, Störungen des Zentralnervensystems, psychischen Störungen, Schmerzzuständen, Atem- und Kreislaufstörungen, Herzleiden, Blutungen, Störungen des Magen-Darm-Kanals, einigen besonderen Situationen wie Reisekrankheit, Störungen in der Schwangerschaft usw.

In einem besonderen Kapitel werden Hinweise zur **Erhaltung der Gesundheit** gegeben. Weitere wichtige Angaben sind sodann im *Anhang* enthalten: Normalwerte für Körperfunktionen, Inhaltslisten für Haus- und Autoapotheke, Telefonnummern für Notfälle, ein Sachverzeichnis.

Der systematische Aufbau des Handbuchs, das mit vielen Illustrationen des wissenschaftlichen Zeichners H. U. Weber versehen ist, erlaubt dem Benutzer, rasch eine gute Übersicht zu erlangen. Inhaltlich haben die Autoren einen vertretbaren Mittelweg zwischen exakter Darstellung des medizinischen Sachverhalts und Verständlichkeit für den Laien gefunden. Die Anleitungen beschränken sich auf einfache Massnahmen, aber es muss betont werden – wie die Verfasser ebenfalls festhalten –, dass das Studium des Handbuchs allein nicht genügt, um Erste Hilfe leisten zu können; der Unterricht durch ausgewiesenes Instruktionspersonal und praktisches Üben in einem Kurs sind unerlässlich. Für den Besuch eines Nothilfekurses (10 Stunden), eines Erste-Hilfe-Kurses (16 Stunden) oder eines Kurses für häusliche Krankenpflege (16 Stunden), die hauptsächlich durch Samaritervereine und Rotkreuzsektionen erteilt werden, bestehen in unserem Land zahlreiche Möglichkeiten. Der kleine Aufwand mit der möglicherweise lebensrettenden Auswirkung lohnt sich! Die «Erste Hilfe» des IVR kann als Nachschlagewerk und Gedächtnisstütze gute Dienste leisten und sollte in keinem Haushalt fehlen. Bei einem Preis von Fr. 9.80 ist das Handbuch für jedermann erschwinglich. E. T.